

ZUM SONNTAG

Kerze bringt Licht und Leben



GÜNTER CHRISTOPH HAASE, Pfarrer in Hüpstedt mit Beberstedt, Helmsdorf und Zella.

Genau 40 Tage nach Weihnachten, also am 2. Februar, haben wir in der katholischen Kirche das Fest „Darstellung des Herrn“, besser bekannt als „Mariä Lichtmess“ gefeiert. Aus pastoralen Gründen wird am Sonntag in vielen Gemeinden dieses Fest nachgefeiert. Früher war dieses Fest der Abschluss der Weihnachtszeit, heute ist es Abschluss der Krippenzeit. Spätestens zu Mariä Lichtmess wird der Weihnachtsschmuck aus den Kirchen und Häusern entfernt. Um das Fest herum werden auch bis heute Kerzen für den häuslichen und kirchlichen Bedarf gesegnet, die im Verlaufe eines Jahres gebraucht werden. Diese gesegneten Kerzen sollen göttlichen Segen in die Häuser bringen, wo sie zum Beten in dunklen Morgen- oder Abendstunden, zur Krankenwache, zu freudigen, aber auch traurigen Gelegenheiten entzündet werden. Eine Kerze bringt Licht und damit Leben. In Verbindung mit dem ewigen Licht verkörpert es die Anwesenheit Gottes. Gleichzeitig ist die Kerze ein Symbol für die Vergänglichkeit.

Eigentlich segnen wir aber nicht nur die Kerzen, sondern immer auch die Menschen, die diese Dinge zum Guten nutzen. Somit wird jedes magische Missverständnis grundsätzlich ausgeschlossen. Mit den brennenden Kerzen wollten die Christen zeigen, dass Jesus Christus die Welt in ein neues Licht gestellt hat: „Sein Leben und seine Botschaft leuchten in der Dunkelheit auch eines jeden Menschen, und sie sollen uns den Weg zum Leben zeigen. So erinnert uns das Licht einer Kerze immer auch an die Worte Jesu: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8, 12.)

Nach jüdischem Reinheitsgebot war es im Judentum Brauch, mit dem erstgeborenen Sohn in den Tempel zu gehen und ein Reinigungsopfer darzubringen. Außerdem wird nach biblischem Gesetz der erste Sohn als Eigentum Gottes angesehen und ihm im Tempel übergeben („dargestellt“) und durch eine Geldspende ausgelöst. Wo Licht in der Dunkelheit entzündet werden, wird es hell und warm. Licht ist ein Zeichen für Leben, für alles Helle, Frohe, für die schönen Seiten des Lebens, für die Liebe, Zärtlichkeit. Licht kann die Dunkelheit erhellen, kann meine Dunkelheit erheben, es kann wärmen, mich wärmen. In diesem Sinne wünsche ich einen gesegneten Sonntag!

Fast 14 000 Euro für Aleppo

Vivere-Bewegung überwältigt von riesiger Resonanz auf die große Geschenkpäckchen-Spendenaktion im Eichsfeld

VON SILVANA TISMER

Eichsfeld. „Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche und du erreichst das Unmögliche“ – Dieses Zitat des Franz von Assisi kommt Thomas Hellwig aus Niederorschel beim Blick auf das Ergebnis der Spendenaktion „Bring Licht nach Aleppo“ in den Sinn. Die Bewegung „Vivere“ hat das für sie unfassbare Ergebnis von 13 895,18 Euro erreicht.

Damit hätte niemand gerechnet. Im Advent hatte die Bewegung eine Geschenkpäckchenaktion initiiert. In Buchhandlungen, bei Konzerten und allen möglichen anderen Gelegenheiten wurden die Päckchen angeboten. Die Helfer durften nach eigenem Ermessen einen Betrag hineinlegen, der direkt nach Aleppo gehen sollte, für Lebensmittel, für Hygiene oder für Strom und Wasser. Ende Januar wurden die Päckchen geöffnet und das Geld gezählt.

Das Geld ist in einem Gottesdienst auf dem Hülfsberg jetzt an den Franziskanerbruder Werner Mertens übergeben worden, der es selbst nach Syrien mitnahm, um mit dem Erlös die schlimmste Not in Aleppo mindern zu helfen. Werner Mertens schilderte einmal mehr die Situation im Kriegsgebiet. „Zerstörung, Vertreibung, Hunger und Not sind die Worte, wenn es um die Beschreibung der Lage in Aleppo und anderen Gebieten Syriens geht“, sagte er. Aber auch von Hoffnung sei die Rede, die die Menschen dort geschenkt bekommen.

Hoffnung, die von Aktionen wie „Bring Licht für Aleppo“ ausgeht. „Gerade durch solche Zeichen werden unsere christlichen Brüder und ihre Nachbarn, egal welchen Glaubens, gestärkt in ihrer Sehnsucht, die Heimat nicht verlassen zu müssen und ihre Stadt wieder aufbauen zu können“, fand er bewegende Worte. Er rief weiter auf, diese Region nicht zu vergessen, die die ältesten christlichen Gemeinden beherbergen. „Jede Spende zeigt unseren Schwestern und Brüdern, dass wir sie nicht vergessen haben, dass wir bei ihnen sind, ihnen beistehen und Hoffnung in der Hölle, wie der Titel des Buches von Pater Ibrahim laut, geben.“ Bruder Johannes vom Hülfsberg überreichte ihm symbolisch die große Spendenbox.

Konfessionen spielen bei der Hilfe keine Rolle

Aber nicht nur das Spendenergebnis in monetären Fakten hat die Mitglieder der Vivere-Bewegung tief beeindruckt. Sondern vor allem davon, dass einige über sich selbst hinausgewachsen sind und wo sie überall willkommen waren.

Bernadett und Thomas Hellwig erinnern sich gern an ihre Idee. „Nach dem ersten Kamin-geflüsterkonzert gingen wir auf Jorita Solz zu und fragten, ob Princess Jo bereit wäre, unser Anliegen zu unterstützen. Natürlich waren sie das.“ Die Gäste

spendeten vor Ort beim Konzert und konnten ihre Päckchen in den drei Buchhandlungen von Karin Bohm-Lancé abgeben, die ebenfalls keine Sekunde zögert hätte zu helfen.

Andrea und Friederike Thon überlegten nach dem Auftaktgottesdienst, bei dem schon über 3300 Euro gespendet wurden, wie sie noch mehr sammeln könnten. Andrea Thon arbeitet im Kindergarten in Diedorf und Friederike Thon im Finanzministerium in Erfurt. „So stellten wir unsere Spendenboxen auch an unserer Arbeitsstätte auf und erklärten den Mitarbeitern, Eltern und Kollegen die Aktion. So konnten wir das Spendenergeb-

nis steigern.“ Tief bewegt zeigt sich auch Bruder Johannes vom Hülfsberg. „Viele Menschen zündeten hier auf dem Hülfsberg ein Licht für Aleppo an. Ich war immer wieder erstaunt, wie viele Päckchen ich aus der großen Sammelkiste herausholte. Sehr berührt war ich, als aus Ilmenau der Leiter der apostolischen Gemeinde mit einer Spende von fast 300 Euro hier persönlich auf den Hülfsberg kam, weil seine Gemeinde auch für Aleppo gesammelt hatte. Dies kam, weil eine Frau aus der Vivere Gruppe dieser Gemeinschaft angehört und erfolgreich für diese Aktion geworben hatte. Der Besuch war sehr herzlich und

hat zu Überlegungen geführt, was man denn noch weiteres in Zukunft gemeinsam machen könnte. Damit hat das Licht von Aleppo auch ökumenische Brücken gebaut. Bei der Hilfe für Notleidende spielen konfessionelle Grenzen keine Rolle.“

Adrian Wawrzinek wiederum engagierte sich in der Silvesternacht auf dem Hülfsberg und beim Familienzentrum am Kerbschen Berg mit einer Weihnachtstern-Bastelaktion. „Weitere Spendenaufrufe fanden in unseren Familien statt“, ergänzt Bernward Seipel, der auch eine Box in seinem Fußballinternat aufstellte. „Wir sprachen über die Situation der

Menschen in Aleppo und über das Wirken der Franziskaner dort.“ Die Päckchen wurden gern mit unterschiedlichen Beiträgen gefüllt. „Vivere-Rentnerin Karola aus Nordhausen fuhr Freunde und Bekannte zu Arztterminen, sammelte auf diese Weise 203 Euro. Sie war so stolz und glücklich“, nennt Thomas Hellwig ein weiteres Beispiel.

Karin und Sigmar Braun schließlich warben bei der Weihnachtssingeweche in Erfurt auf Anfrage von Pfarrer Thomas Gehlfuß für die Aktion. Und beim Abschlusskonzert in Erfurt von über 50 Jugendlichen kam ein Spendenerlös von rund 1200 Euro zusammen.



Die Spendenaktion „Bring Licht für Aleppo“ hat den unfassbaren Erlös von rund 14 000 Euro gebracht. Auf dem Hülfsberg haben die Sammler das Geld an Bruder Werner Mertens übergeben. Fotos: Vivere



Bruder Johannes überreichte im Abschlussgottesdienst symbolisch eine große Spendenkiste.



Thomas und Bernadett Hellwig sowie Andrea und Friederike Thon sind bis nach Erfurt zum Sammeln gegangen.



Karin und Sigmar Braun konnten von der Weihnachtssingeweche in Erfurt 1200 Euro mitbringen. Adrian Wawrzinek und Bernward Seipel engagierten sich in der Silvesternacht und im Fußballinternat für die gute Sache.



Vorbereitung auf den Gebetstag

Frauen widmen sich dem Land Surinam

Eichsfeld. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“, lautet das Motto des Weltgebetstages der Frauen in diesem Jahr. Er wird weltweit am 2. März begangen, die Weltgebetstagsordnung haben dieses Mal Frauen aus Surinam, dem kleinsten Land Südamerikas, erarbeitet. Auf einer Fläche weniger als die Hälfte von Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und japanische Einflüsse.

Umweltzerstörung und massiver Rohstoffabbau bedrohen die einzigartige Flora und Fauna. Der Weltgebetstag bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten und Spenden zum Weltgebetstag, die Mädchen und Frauen weltweit stärken. Neben der Arbeit von Partnerorganisationen in Afrika, Asien, Europa, dem Nahen Osten und Lateinamerika, werden mit den Geldern zum Weltgebetstag 2018 auch drei Projekte in Surinam unterstützt. Auch im Eichsfeld wird in einigen Gemeinden der Tag gefeiert. Dazu werden Vorbereitungstreffen angeboten, bei denen es nicht nur um das Land, seine Situation und seine kulinarischen Köstlichkeiten geht, sondern auch um die Lieder zur Liturgie.

► **Worbis:** Donnerstag, 8. Februar, 19 Uhr, in der evangelischen Kirche

► **Gernrode:** Dienstag, 6. Februar, 19.30 Uhr, in der Küsterschule

► **Gerterode:** Der Ort gehört zum Kirchspiel Sollstedt. Ein Termin ist schon verstrichen, ein zweites Treffen aber findet am Montag, 19. Februar, 19 Uhr im Sollstedter Pfarrhaus statt.

Winterferien mit Gott

Dingelstädt. Auch Kinder haben bereits einige schöne Erlebnisse erfahren, auf die sie gern zurückschauen. Das Familienzentrum am Kerbschen Berg will in den Winterferien an besondere Ereignisse erinnern. Geburtstage, der erste Schultag, Weihnachten, die Erstkommunion, Ostern, Fasching... Das ganze Leben ist ein Fest. Und gemeinsam wollen die Teilnehmer dieses Fest mit Gott feiern.

Termine sind Dienstag bis Donnerstag (6. bis 8. Februar) jeweils von 9 bis 16 Uhr. Mitzubringen sind Hausschuhe.

Die Leitung liegt in den Händen der pädagogischen Mitarbeiterin Daniela Wucherpfennig. Die Teilnahme kostet 27 Euro. Jedes weitere Geschwisterkind zahlt 21 Euro für die drei Tage, inklusive Mittag & Kaffee.

► **Anmeldung:** telefonisch unter (036075) 690072

GOTTESDIENSTE AM WOCHENENDE

Samstag

► **KATHOLISCH**
Bernterode (bei Heiligenstadt)
 Sankt Martin, Am Kirchberg 7: Taufgottesdienst, 14 Uhr.
Birkungen
 Kirche Sankt Johannes der Täufer: Blasiussegen, 17 Uhr.
Dingelstädt
 Familienzentrum Kloster Kerbscher Berg, Kefferhäuser Straße: Heilige Messe, 8.30 Uhr.
Pfarrkirche Sankt Gertrudis:
 Vorabendmesse, 18 Uhr.
Döringsdorf
 Sankt Stephanus: Vorabendmesse, 18 Uhr.
Flinsberg
 Sankt Martin: 18 Uhr.
Geisleden
 Sankt Cosmas und Damian: Heilige Messe, 18 Uhr.
Hausen
 Sankt Katharina: 18 Uhr.

Heilbad Heiligenstadt

Sankt Aegidien: Stadtvorabendmesse, 18 Uhr.
Kallmerode
 Sankt Martin: 18 Uhr.
Kella
 Sankt Martin: Vorabendmesse mit Kerzenssegnung, 18 Uhr.
Kirchgandern
 Sankt Martin: 18 Uhr.
Leinefelde
 Sankt Maria Magdalena: Vorabendmesse, 18 Uhr.
Marth
 Sankt Ägidius: 18 Uhr.
Schachtebich
 Sankt Magnus: 18 Uhr.
Vollenborn
 St. Marien: Taufgottesdienst, 14 Uhr; Vorabendmesse, 18 Uhr.
Worbis
 Sankt Nikolaus, Friedensplatz 8: Eucharistiefeier, 18 Uhr.
 Sankt Josef, Friedensplatz 7: Heilige Messe, 10 Uhr.

Sonntag

► **EVANGELISCH**
Arenshausen
 Petruskirche: 10.30 Uhr.
Asbach
 Versöhnungskirche: 14 Uhr.
Großbodungen
 Sankt Petri: 11 Uhr.
Großtöpfer
 Der gute Hirte: 10.30 Uhr.
Hauröden
 Trinitatiskirche: 9.30 Uhr.
Heilbad Heiligenstadt
 Sankt Martin: 10 Uhr.
Lindewerra
 Sankt Marien: 10.30 Uhr.
Silkerode
 Sankt Nikolaus: 10.30 Uhr.
Vatterode
 Christuskirche: 9 Uhr.
Wahlhausen
 Sankt Margareten: 9 Uhr.
Wallrode
 Sankt Georg: 9.30 Uhr.

► **KATHOLISCH**
Arenshausen
 Sankt Matthäus: 8.45 Uhr.
Bebendorf
 Hülfsberg: 10 Uhr.
Bernterode (bei Heiligenstadt)
 Sankt Martin: 10 Uhr.
Beuren
 Sankt Pankratius: 9 Uhr.
Birkungen
 Sankt Johannes der Täufer: Hochamt, 10.30 Uhr.
Breitenbach
 Sankt Margaretha: 9 Uhr.
Breitenholz
 Sankt Mariä Heimsuchung, Hauptstraße: Hochamt, 9 Uhr.
Breitenworbis
 Sankt Vitus: Eucharistiefeier, 10.30 Uhr; Anbetung, 17 Uhr.
Burgwalde
 Sankt Georg: 8.45 Uhr.
Dingelstädt
 Familienzentrum Kloster Kerbscher Berg: 8.30 Uhr.

Sankt Gertrudis: 10.30 Uhr.
Freienhagen
 Sankt Johannes der Täufer: Gottesdienst, 10.15 Uhr.
Geismar
 Sankt Ursula: 10 Uhr.
Gerbershausen
 Sankt Johannes der Täufer, Kirchplatz: 8.45 Uhr.
Gernrode
 Sankt Stephan: 10.30 Uhr.
Heilbad Heiligenstadt
 Eichsfeld Klinikum - Haus Sankt Vincenz: 8 Uhr.
 Sankt Aegidien: Messe, 9 Uhr; Stadtabendmesse, 18 Uhr.
 Sankt Gerhard: Heilige Messe, 8 & 11 Uhr; Taufe, 14 Uhr.
 Sankt Marien: Messe, 7.30 Uhr; Gottesdienst, 10.30 Uhr.
Marcel-Callo-Haus, Lindenallee: Gehörlosengottesdienst & Gemeinschaftstag, 11.30 Uhr.
Heuthen
 Sankt Nikolaus: 9.30 Uhr.

Hohengandern
 Sankt Bartholomäus: Gottesdienst, 10.15 Uhr.
Kalteneber
 Sankt Nikolaus: 9 Uhr.
Kefferhausen
 Sankt Johannes der Täufer: Heilige Messe, 10.30 Uhr.
Kirchworbis
 Sankt Martin: 9 Uhr.
Kleinbartloff
 Mariä Himmelfahrt: 8.30 Uhr.
Kreuzebra
 Sankt Sergius und Bacchus: Heilige Messe, 9 Uhr.
Leinefelde
 Bonifatiuskirche, Bonifatiusweg 2: Hochamt, 10.45 Uhr; Stadtabendmesse, 18 Uhr.
Sankt Maria Magdalena,
 Stationsweg 5: Hochamt, 9.15 Uhr.
Niederorschel
 Sankt Marien: 10 Uhr.

Rengelrode
 Sankt Johannes der Täufer: Heilige Messe, 10.30 Uhr.
Rohrberg
 Sankt Pankratius: 10.15 Uhr.
Rustenfelde
 Sankt Peter und Paul, Kirchweg: Gottesdienst, 10.15 Uhr.
Silberhausen
 Sankt Cosmas und Damian: Heilige Messe, 9 Uhr.
Uder
 Sankt Jakobus der Ältere: Heilige Messe, 10.15 Uhr.
Volkerode
 Sankt Michael: 8.30 Uhr.
Vollenborn
 Sankt Marien: 8.30 Uhr.
Weidenbach
 Sankt Martin: 18 Uhr.
Wendehausen
 Sankt Bonifatius: 9.30 Uhr.
Worbis
 Eichsfeld-Klinikum: 8.30 Uhr.
 Sankt Nikolaus: 9 Uhr.